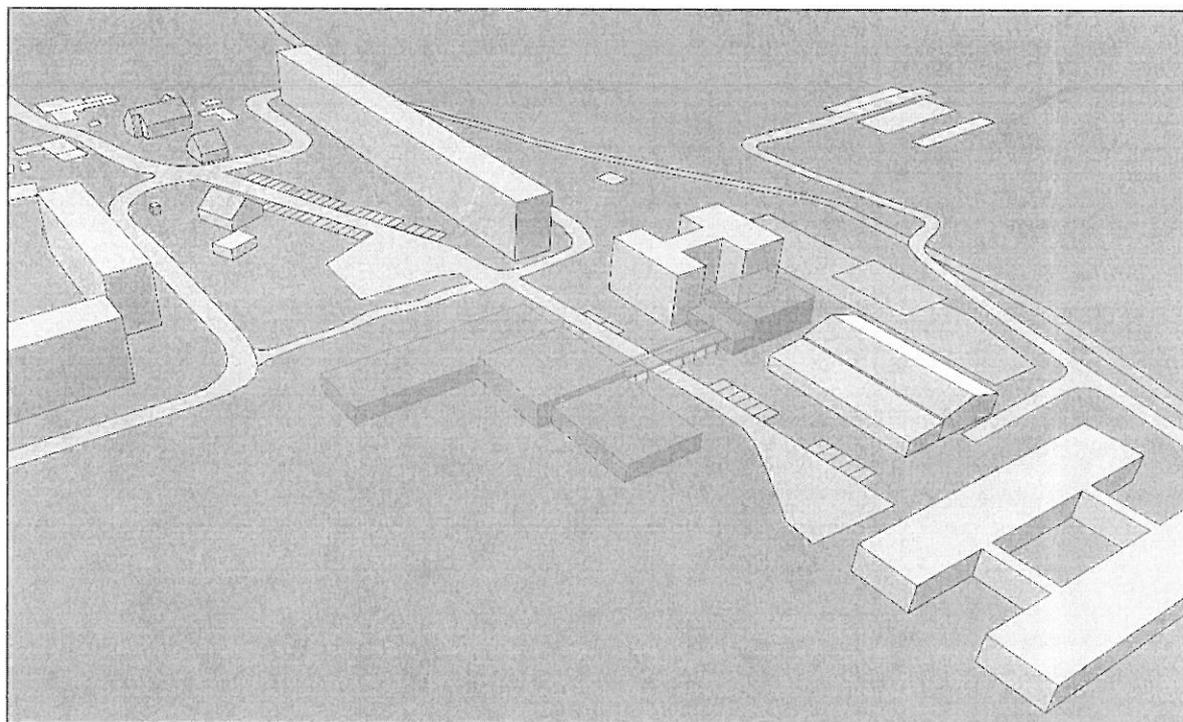


Stadt Beeskow

Durchführung einer Standortanalyse zum Neubau
einer Kita im Bereich Fontane-Viertel



Dokumentation

Stand | 23. März 2016

Durchführung einer Standortanalyse zum Neubau einer Kita im Bereich Fontane-Viertel

Auftraggeber: Stadt Beeskow
Berliner Straße 30
15848 Beeskow

Ansprechpartner: Kerstin Bartelt
Tel. +49 (03366) 422 35
kerstin.bartelt@beeskow.de

Auftragnehmer: complan Kommunalberatung GmbH
Voltaireweg 4
14469 Potsdam
fon 0331 20 15 10
fax 0331 20 15 111
info@complangmbh.de

Ansprechpartner: Beate Bahr
Benedikt Vos

Stand: 23. März 2016

Inhaltsverzeichnis

1	Aufgabenstellung	4
2	Gesamtstädtische Einordnung	5
3	Analyse, Bewertung und Empfehlungen zum Neubau	6
3.1	Auswahl des Standortes	6
3.2	Verkehrlicher Handlungsbedarf	9
3.2.1	Straßenseitige Erschließung	9
3.2.2	Ruhender Verkehr / Parkplatzsituation	11
3.2.3	Anfahrtsmöglichkeiten und Wegesituation für den Schulbusverkehr	12
3.3	Anforderungen an einen Kita- und Hort-Neubau	14
3.3.1	Nutzungsanordnung und Baukörper	15
4	Umsetzungsschritte	16

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tabelle 1 Kapazitäten und Platzbedarfe für die Kinderbetreuung in Beeskow	5
Abbildung 1 Standortoptionen im Bereich Fontane-Viertel	6
Abbildung 2 Standort I.....	7
Abbildung 3 Standort II.....	8
Abbildung 4 Erschließung des Standortes Fontane Grundschule und Kitas	9
Abbildung 5 Abbildung 6 Campus-Idee mit verkehrsberuhigtem Bereich und vorgelagerter Wendeschleife.....	10
Abbildung 7 Ruhender Verkehr im Bereich der Schule und Kitas.....	11
Abbildung 8 Schulwegverbindungen von den Bushaltestellen	12
Abbildung 9 Anforderungen an einen Neubau	14
Abbildung 11 Ansicht aus Richtung West.....	15
Abbildung 10 Varianten zu denkbaren Baukörpern zur Realisierung des Kita-Neubaus.....	15

1 Aufgabenstellung

Im Ergebnis der Sozialplanung haben die Stadtverordneten der Stadt Beeskow am 21.04.2015 beschlossen, mittelfristig eine neue Kita im Bereich Am Bahnhof / Theodor-Fontane-Straße zu errichten. Zugleich ist beabsichtigt, die Nutzung folgender Kitas schrittweise aufzugeben: Kita Spreespatzen, Kita Benjamin Blümchen, Kita Biene Maja.

In Vorbereitung auf einen Neubau wurde eine kleinräumige Analyse durchgeführt, um einen geeigneten Standort im Bereich Am Bahnhof / Theodor-Fontane-Straße zu finden sowie die Interessen und Anforderungen seitens der Akteure zu erörtern und mit in die Entscheidung einzubeziehen.

Dazu wurden zunächst mögliche Standorte in dem o.g. Bereich untersucht und u.a. hinsichtlich des Baugrundes, der Eigentumssituation, der verkehrlichen Erschließung etc. bewertet. Die zwei möglichen Standorte wurden in einem gemeinsamen Workshop am 6.10.2015 mit Vertretern der Grundschule, der Kindertagesstätten sowie der Kitaträger sowie einigen Stadtverordneten diskutiert und erörtert. Zugleich wurden Wünsche und Anforderungen an einen Neubau formuliert, die als Grundlage in die weitere Planung eingehen.

Im Ergebnis der Bewertung stehen eine Vorzugsvariante zum Standort des zukünftigen Kita-Neubaus, Empfehlungen zur zukünftigen Erschließungssituation sowie eine Auflistung von Anforderungen an Bauweise, Baumaterialien und Technik, die Räumlichkeiten sowie die Außenanlagen.

2 Gesamtstädtische Einordnung

Die Stadt Beeskow verfügt über vier Kindertagesstätten, die durch verschiedene Träger an drei Standorten betrieben werden. Zwei der Kindertagesstätten bieten darüber hinaus eine Hortbetreuung für Grundschüler (6-12-Jährige) an. Hinzu kommt ein eigenständiger Hort mit Standort an der „Grundschule an der Stadtmauer“. Insgesamt stehen Kapazitäten von rd. 670 Plätzen zur Verfügung, die von knapp 580 Kindern genutzt werden (Stand 1.12.2014). Die Auslastung liegt demnach bei 86 % und variiert in den Einrichtungen zwischen 60 und 98 %. Die Angebote werden durch drei unterschiedliche Träger bereitgestellt.

Infolge der Bevölkerungsrückgänge seit 1990 hat die Stadt Beeskow die Kapazitäten kontinuierlich dem Bedarf angepasst. Im Jahr 1990 wurden noch rd. 1.000 Kinder unter 12 Jahren in den Einrichtungen betreut, die heutige Zahl von rd. 580 Kindern entspricht in etwa der Hälfte davon. Der niedrigste Stand lag im Jahr 2004 bei 470.

Den Bevölkerungsvorausschätzungen folgend sinkt die Anzahl der zu betreuenden unter 6-jährigen Kinder in Beeskow von rd. 340 bis zum Jahr 2020 auf rd. 330 und bis 2030 auf knapp 180. Die Anzahl der erforderlichen Hortplätze für Kinder von 6-12 Jahren sinkt weniger deutlich von 240 (2014) auf rd. 180 (2030). Bei den Bedarfszahlen wird davon ausgegangen, dass der Anteil der betreuten Kinder an der Gesamtzahl der Kinder gleichbleibt und zudem ist eine Reserve von rd. 5 % berücksichtigt.

	Belegte Plätze 1.12.2014	Kapazitäten 1.12.2014	Prognose 2020	Prognose 2030
Bedarf Kitaplätze (0-6 Jahre)	337	o.A.	330	180
Bedarf Hortplätze (6-12 Jahre)	240	o.A.	250	180
	577	673	580	360
Freie Kapazitäten/ Reserve	96 (14 %)			

Tabelle 1 Kapazitäten und Platzbedarfe für die Kinderbetreuung in Beeskow

Quelle: Stadt Beeskow, Entwicklung Kita-Struktur bis 2030

Zwei der vier Kindertagesstätten (Spreespatzen, Benjamin Blümchen) liegen in einem Gebäudekomplex nördlich des Stadtkerns unmittelbar neben der Fontane-Grundschule. Hier besteht neben der Kinderbetreuung der 0 bis 6-Jährigen die Möglichkeit der Hortbetreuung. Die Kindertagesstätten Biene Maja und Kiefernzwerg dagegen befinden sich südlich des Stadtkerns bzw. am westlichen Stadtrand im Gebiet Kiefernweg. Außer der Kita Kiefernzwerg weisen die Einrichtungen bauliche Sanierungs- und Erneuerungsbedarfe auf. Vor dem Hintergrund erforderlicher Investitionen in die Objekte und prognostizierter sinkender Kinderzahlen wurden zuletzt in der Stadt mehrere Varianten zu zukünftigen Bedarfen und Standorten debattiert. Im Ergebnis hat sich die Stadt Beeskow für den langfristigen Erhalt von zwei Kitastandorten ausgesprochen: erstens die Kita Kiefernzwerg im Gebiet Kiefernweg und zweitens einen Standort im nördlichen Stadtgebiet im Bereich Fontaneviertel. Hier ist ein Neubau angedacht, da die Kapazitäten der Kitas nicht ausreichen, die Kinder während der erforderlichen Sanierungsmaßnahmen in anderen Einrichtungen zu betreuen. Darüber hinaus bietet ein Neubau die Möglichkeit, alle Anforderungen u.a. zur Barrierefreiheit, Inklusion und zu energetischen Standards bestmöglich zu berücksichtigen.

3 Analyse, Bewertung und Empfehlungen zum Neubau

3.1 Auswahl des Standortes

Im Umfeld der Fontane-Grundschule wurden zwei mögliche Standorte für einen Neubau einer Kindertagesstätte einschließlich Horteinrichtung betrachtet. Der Standort 1 befindet sich zwischen Bahnhof und Fontane-Grundschule, während der Standort 2 südlich der Schule auf der Fläche des ehemaligen Altenpflegeheimes liegt.

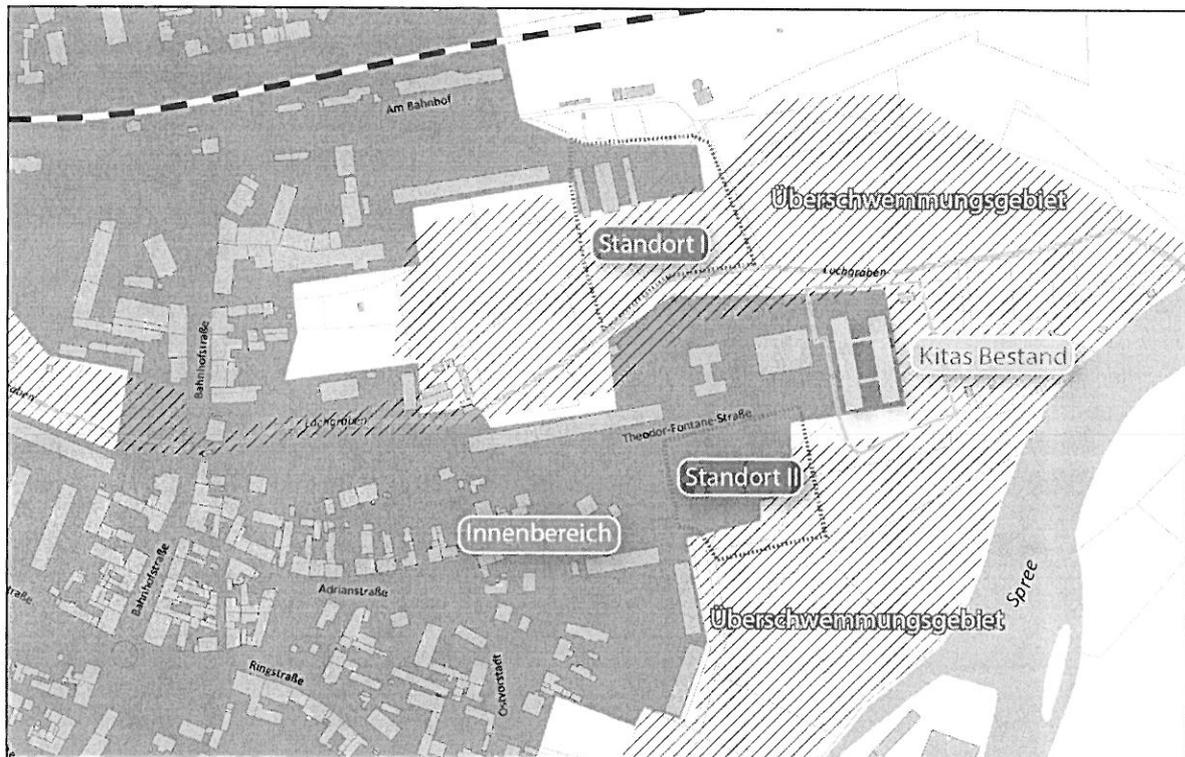


Abbildung 1 Standortoptionen im Bereich Fontane-Viertel

Beide Standorte wurden nach folgenden Kriterien näher beleuchtet und betrachtet:

- ≡ Verkehrssicherheit / Erreichbarkeit
- ≡ Baurecht / Planungsaufwand
- ≡ Grundstücksgröße
- ≡ Eigentumssituation
- ≡ Umfeldwirkung

Standort I liegt nördlich des Fontane-Viertels und wird durch den Luchgraben von der Schule im Süden getrennt; gleichwohl ist hier eine verbindende Gestaltung der Flächen denkbar. Auch ohne die direkte Einbindung der Flächen südlich des Luchgrabens bietet Standort I aufgrund seiner Größe die Gestaltungsmöglichkeit großzügiger Außenanlagen. Für den Standort spricht überdies die verkehrlich gute Erreichbarkeit für Kinder, die mit dem Bus oder durch die Nähe zum Bahnhof sogar mit der Bahn kommen. Zudem würde der tägliche Durchgangsverkehr durch die Adrianvorstadt reduziert und somit eine sichere Schulwegsituation für zu Fuß und per Rad kommende Kinder erreicht. Ein Kitaneubau könnte zudem eine Impulswirkung auf das gesamte Bahnhofsumfeld entfalten und die heutige abseitige Lage der Garagenanlagen aufwerten. Als nachteilig wirkt sich wiederum die Nähe zum Industriegebiet aus, da hier je nach Windrichtung zum Teil erhebliche Staub- und Lärmbelastungen vorliegen. Eine gewünschte Doppelnutzung von Räumen mit der Schule ist durch die Entfernung und die Trennwirkung des Luchgrabens nicht optimal umsetzbar. Eine Verrohrung des Luchgrabens kommt im Überschwemmungsgebiet nicht in Frage. Baurecht müsste für den Standort I noch geschaffen werden, wobei zu prüfen gilt, ob die Entwicklung der Außenanlagen im Überschwemmungsgebiet möglich ist. Ferner sind Teile der Fläche bzw. der Garagen in Privatbesitz.

- ≡ Verkehrliche Situation: gute Erreichbarkeit per Bus und Bahn, Entlastung der Adrianvorstadt und Schulumfeld, vorhandene Parkplätze
- ≡ Baurecht: ggf. Bebauungsplan erforderlich, Außenanlagen im Überschwemmungsbereich
- ≡ Grundstückgröße: rd. 9.500 m²
Eigentümer: Stadt, Garagen in Privatbesitz
- ≡ Umfeld: Lärmbelastung durch Bahn/störendes Gewerbe, Luchgraben als Gefahrenquelle, Impulswirkung zur Aufwertung des gesamten Bahnhofsumfelds

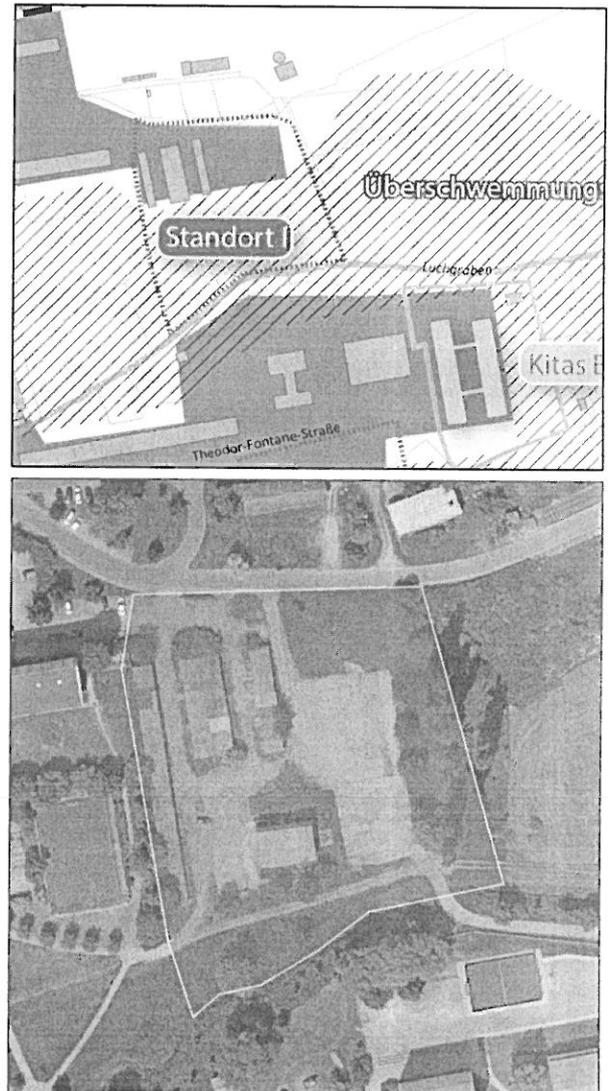


Abbildung 2 Standort I

Standort II liegt südlich der Fontaneschule, somit näher am Schulgebäude und weiter entfernt vom Industriegebiet. Die Bebauung der Fläche hätte einen städtebaulichen Lückenschluss und eine Aufwertung des unmittelbaren Wohnumfelds zur Folge. Die Theodor-Fontane-Straße ist die direkte Zufahrtsstraße zum heutigen Kitastandort und stellt eine Barriere zwischen Grundschule und dem potenziellen neuen Kita-Standort. Dies ist besonders für die Hortkinder in den Randzeiten schwierig, da diese selbständig in die Schule gehen bzw. aus der Schule in die Horteinrichtung kommen. An der verkehrlichen Erreichbarkeit ergäben sich gegenüber der heutigen Situation keine Änderungen. Als ungünstig stellen sich gegenwärtig die Bringe- und Abholverkehre zur Kita und Schule direkt vor der Schule dar, da gleichzeitig Schulkinder zu Fuß und per Rad unterwegs sind. Die Schulkinder, die den Schulbus nutzen, würden die gleichen Wege von der Haltestellen Bhf. bzw. rewe zurücklegen wie bisher. Diese Wegeverbindungen werden von den Eltern eher kritisch gesehen.

Inwiefern eine Bebauung der Rückbaufläche förderrechtlich zulässig ist, muss mit dem Fördermittelgeber im Einzelnen erörtert werden. Die Fläche liegt überwiegend innerhalb des in der Klarstellungssatzung definierten Innenbereichs (Umsetzung nach § 34 BauGB möglich), wobei auch hier zu prüfen gilt, ob die Außenanlagen innerhalb des Überschwemmungsgebiets entwickelt werden können.

- ≡ Verkehrliche Situation: Nutzung vorhandener Erschließung inkl. Parkplätze, weiterhin Verkehrsbelastung in der Adrianvorstadt, weite Wege vom Schulbus
- ≡ Baurecht: nach § 34 BauGB, Außenanlagen im Überschwemmungsbereich
- ≡ Grundstückgröße: rd. 6.500 m²
Eigentümer: Stadt
- ≡ Umfeld: Städtebaulicher Lückenschluss und Aufwertung, Nähe zu Wohnblöcken, Straße als Barriere zwischen GS, Hort, Kita

Fazit und Empfehlung:

Nach Abwägung der Vor- und Nachteile und unter Berücksichtigung der Diskussion im Workshop am 6.10.2015 hat sich der **Standort 2** südlich der Fontaneschule als geeigneter herauskristallisiert. Die Gründe liegen u.a. in der räumlichen Nähe zur Schule sowie einem größeren Abstand zu den industriellen Nutzungen in Bahnhofsnähe.

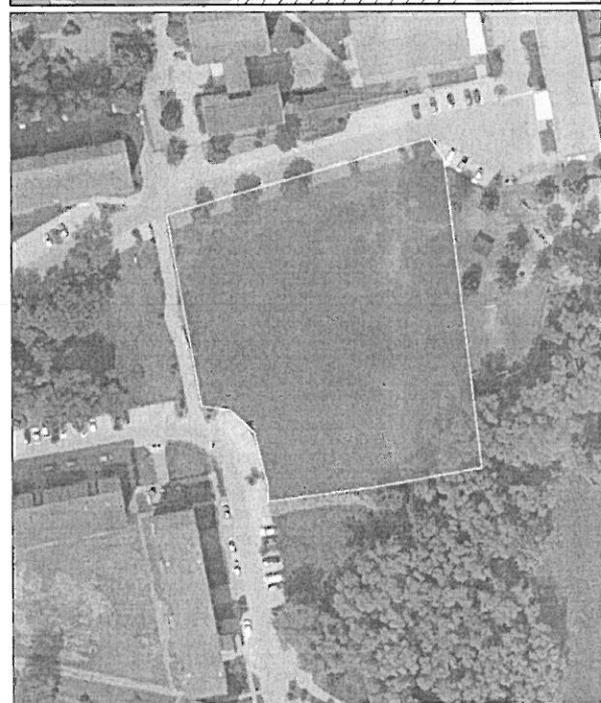
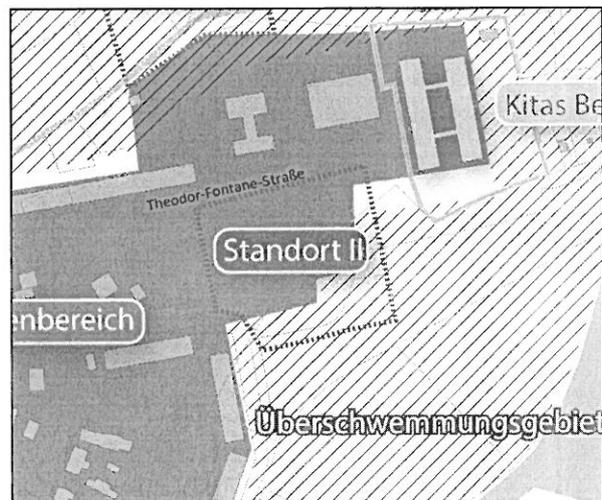


Abbildung 3 Standort II

3.2 Verkehrlicher Handlungsbedarf

Um die verkehrliche Situation im Schul- und Kitaumfeld zu verbessern und eine Verbindung zwischen Schule und Kitaneubau zu schaffen, wurden die verkehrlichen Rahmenbedingungen betrachtet und Lösungsvorschläge erarbeitet.

3.2.1 Straßenseitige Erschließung

Der Standort der Fontane-Grundschule, der beiden Kindertagesstätten Spreespitzen und Benjamin Blümchen sowie des Neubaus liegt am Ende der Theodor-Fontane- Straße, die über Wohnstraßen durch die Adrianvorstadt führt. Vor den Kitas befindet sich ein Wendehammer, entlang der Straße sind Parkplätze angeordnet. Diese direkte Zufahrt zu den Kitas hat den Nachteil, dass zu den Hauptverkehrszeiten direkt vor der Schule ein erhöhtes Verkehrsaufkommen besteht, dass sich durch die Sackgassensituation verdoppelt. Dadurch entsteht für Schul- und Kitakinder, die u.a. per Rad, Lauf- rad, Roller oder zu Fuß die Straße queren, eine unbefriedigende Situation.

Zukünftig wären Schule und der Kita- und Hortneubau durch diese Erschließungsstraße getrennt. Diese Situation wurde im Workshop als problematisch gesehen, da die Kinder sicher zwischen den Einrichtungen pendeln können müssen. Als Lösungsmöglichkeit wurde zunächst ein Anbau über die Straße angedacht, um eine direkte Verbindung zwischen Schule und Kita zu erreichen. Im Falle eines ebenerdigen Anbaus müsste jedoch die Straße überbaut und zugleich eine Erschließung des heutigen Kitastandortes am östlichen Ende der Theodor-Fontane-Straße gesichert werden. Eine direkte Erschließung ist zumindest für Feuerwehr, Krankenwagen etc. zwingend erforderlich und müsste im Falle einer Überbauung der Straße von Norden über den Luchgraben erfolgen. Ob die Brücke dafür ausgelegt ist, ist zu prüfen. Für die Zukunft ist die Erschließung von Norden her über den Luchgraben denkbar. Die Nutzer der Kleingartenanlage nutzen die nicht befestigten Wege zwischen Bahnhof und Kleingärten nördlich des Grabens. Je nach Nachnutzung der heutigen Bestandskitas sind die verkehrliche Erschließung und Parkplätze zu sichern.

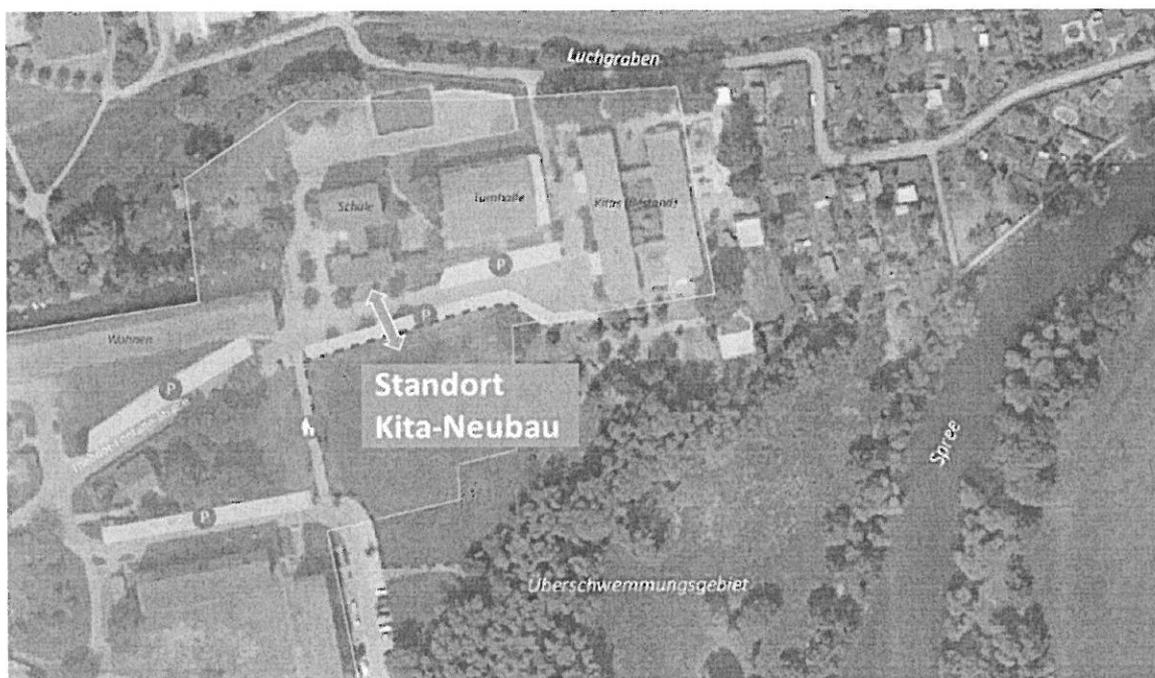


Abbildung 4 Erschließung des Standortes Fontane Grundschule und Kitas

Die aus unserer Sicht günstigere Variante besteht darin, auf dem gesamten Gelände einen verkehrsberuhigten Bereich ggf. sogar mit Schranke anzuordnen und damit eine Art Bildungs-Campus zu entwickeln. Dafür wäre die Verlegung der Wendeschleife erforderlich. Die vorhandenen Parkplätze würden damit weitgehend wegfallen. Einige Parkplätze könnten auf dem Gelände für das Personal der Einrichtungen verbleiben.

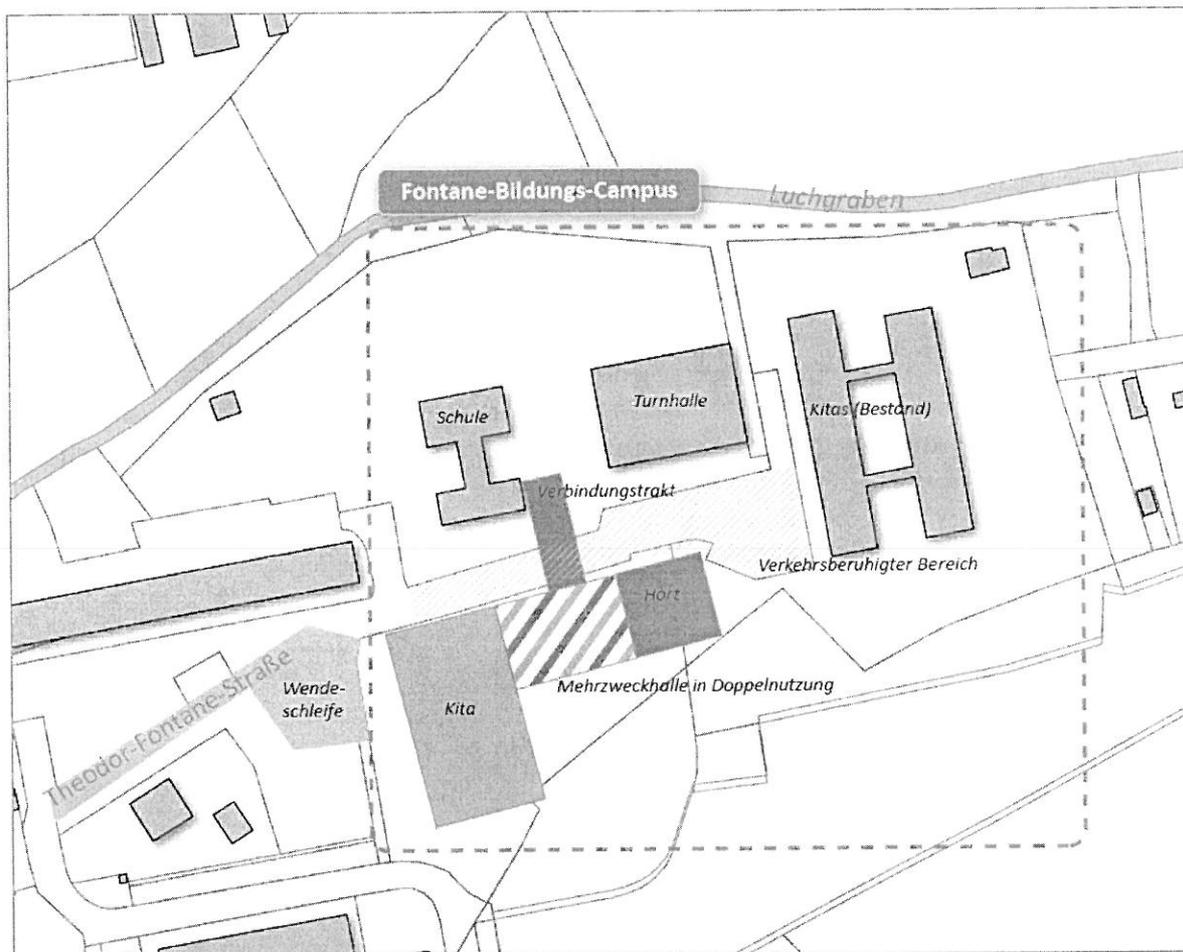


Abbildung 5 Abbildung 6 Campus-Idee mit verkehrsberuhigtem Bereich und vorgelagerter Wendeschleife

Zur Verbindung des Schulgebäudes und des neuen Kita- und Hortstandortes könnte ein Verbindungstrakt dienen, der als überdachter Gang die Einrichtungen miteinander verbindet und eine Durchfah- rung ermöglicht.

3.2.2 Ruhender Verkehr / Parkplatzsituation

Im Bereich des direkten Umfeldes des Schul- und Kitageländes sowie vor dem Wohnblock an der Theodor Fontane Straße stehen derzeit insgesamt 68 Parkplätze plus zwei Haltebuchten zur Verfügung. Davon entfällt die Hälfte (34) der Stellplätze auf den Straßenraum vor dem Wohnblock und die andere Hälfte (34) liegt innerhalb des zukünftigen Bildungs-Campus.

Nach Auswertung vorhandener Fotos aus Bestandsanalysen (u.a. Juli 2014 / Dezember 2014/ November 2015 jeweils gegen Mittag 11:30 bis 13 Uhr) liegt die Auslastung der Stellplätze zwischen 20 und 30 %. Im Bereich vor der Kita bzw. vor der Schule ist die höchste Auslastung zu verzeichnen (rd. 50 %), während am Wohnblock nur wenige der Stellplätze tagsüber genutzt werden.

Die Umsetzung der Campus-Idee würde den Wegfall von etwa 15 südlich der Fontane-Straße gelegenen Stellplätzen bedeuten. Die weiteren Stellplätze vor der Turnhalle und in der Wendeschleife (insgesamt 19) könnten für das Personal der Einrichtungen erhalten bleiben.

Die vorhandene Anzahl der Stellplätze vor dem Wohnblock (34) sind u. E. ausreichend, um den Anfahrtsverkehr zu den Einrichtungen sicherzustellen, auch wenn es zu Stoßzeiten zu Kapazitätsauslastungen kommen sollte. Im Zuge der Einrichtung einer Wendeschleife in diesem Bereich sind hier ggf. zusätzliche Parkplätze einzurichten.

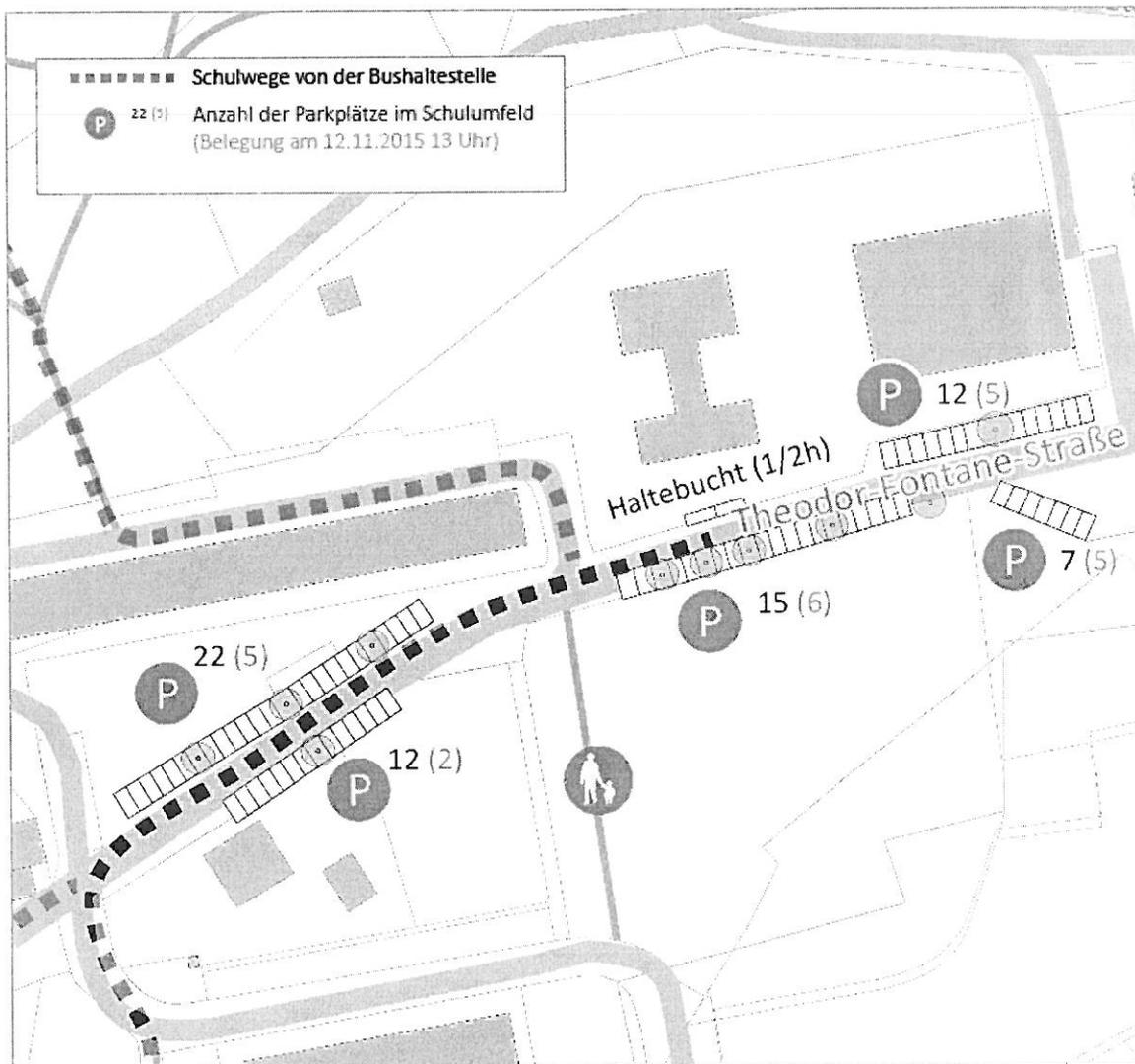


Abbildung 7 Ruhender Verkehr im Bereich der Schule und Kitas

Alternativ empfehlen wir die sichere und kindgerechte Gestaltung der Schulwege von den aktuell genutzten Haltestellen Rewe und Bahnhof bis zur Schule. Mit einer besonderen Beleuchtung und verschiedenen bewegungsanregenden Elementen sollen die Schulwege ansprechend und spielerisch gestaltet werden. Die Wege sollten die Sinne der Kinder ansprechen und u.a. zum Balancieren und Hüpfen, zum Fühlen und Riechen, zum Hören und Sehen einladen.



Fazit und Empfehlung:

Die Schulwege von den Bushaltestellen bis zum Fontane-Bildungs-Campus sollten einfach gestaltet, naturnah und gut beleuchtet sein. Die Wege sollten zu Bewegung anregen und einladen. Grundlegende Gestaltungsideen und Wünsche dafür können in einem gemeinsamen Projekt mit Schule und Kitas gesammelt werden. Das Gebiet gehört zur Städtebauförderkulisse „Soziale Stadt“. Daher ist zu prüfen, ob die Gestaltung der Schulwege mit Fördermitteln unterstützt werden kann.

3.3 Anforderungen an einen Kita- und Hort-Neubau

Der Neubau eines Kita- und Hortgebäudes in Beeskow wird erforderlich infolge der stetig abnehmenden Kinderzahlen sowie der Sanierungsbedarfe in den bestehenden Einrichtungen. Mit einem Neubau können verschiedene Anforderungen und Bedarfe zukunftsweisend erfüllt werden, ohne dass lange Umbau- und Sanierungsphasen den laufenden Kita- und Hortbetrieb einschränken, Zudem bestehen für den Fall zukünftig wieder steigender Kinderzahlen mit den bestehenden Kitas Reserveflächen zur Verfügung. In jedem Fall wird angestrebt, die bestehenden Gebäude einer geeigneten Nachnutzung zuzuführen.

Das neue Kita- und Hortgebäude soll insgesamt Platz für 180 Kinder bieten. Davon sind 120 Plätze für die Betreuung der Kinder von 0 bis 6 Jahre (Kindertagesstätte) vorgesehen und 60 Plätze dem Hort zuzuordnen. Die Einrichtungen Kita und Hort sind in einem Gebäude unterzubringen, aber mit separaten Eingangssituationen zu versehen. Gewünscht ist ein ebenerdiger Flachbau, der bauliche Barrierefreiheit bietet und durch ökologische Bauweise und effiziente Energietechnik herausragt.

Anforderungskatalog

- > Kita (0 - 6 Jahre) = 120 Plätze, Hort (1. - 4. Klasse) = 60 Plätze
- > Kita und Hort in einem Gebäude mit separater Eingangssituation
- > Flachbau / ebenerdiger Bau
- > Ebenerdig und barrierefrei
- > Ökologisch und energiesparend
- > Verbindungstrakt zwischen Schule und Kita/Hort, um den dort vorgesehenen Anbau der Aula auch der Kita und Horteinrichtung zugänglich zu machen

Darüber hinaus wurden im workshop die nachfolgenden Anregungen und Wünsche vorgetragen, die an den Neubau gestellt werden:

Bauweise - Besondere Architektur / Eyecatcher, Hort getrennt von Kita, Wasserbezug, helle Räume und große (bodentiefe) Fenster, Sonnenschutz, innovative und moderne Architektur, ggf. mehrere Gebäude, Verbindung zur Grundschule,

Baumaterialien/Technik - Kein Stahlbeton, Fußbodenheizung, Schallschutz, ökologische Bauweise, naturverbunden, energieeffizient/ gesundes Raumklima, sparsamer Energieverbrauch / Nutzung Sonnenenergie

Räumlichkeiten: Funktionsräume / Rückzugraum für Erzieher, Eltern (in Eingewöhnung) und / oder Elterngespräche, altersgruppengerechte Räume (Kita, Hort), flexible (Multifunktions-)Räume, Speiseraum, große Rückzugs- und Spielräume, mehrere große Bewegungsräume, Möglichkeiten zur Nutzung als Generationentreff („Leihoma“), Straßenschuh-freie Zone

Außenanlagen: Großzügiger Freiraum / großer Spielplatz, Naturnah / Wasserbezug

Bauweise Innovativ & modern	Baumaterialien/Technik Natürlich / ökologisch sparsam
Räumlichkeiten Multifunktional/flexibel Rückzugs- u. Spiel- und Bewegungsräume	Außenanlagen Groß, naturnah Mit Wasserbezug

Abbildung 9 Anforderungen an einen Neubau

3.3.1 Nutzungsanordnung und Baukörper

Das Grundstück bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten, die Nutzungen sowie den Außenbereich anzuordnen und zu gestalten. Es sind verschiedene Baukörper denkbar, die als Lückenschluss zur städtebaulichen Aufwertung beitragen können. Eine Ost-West-Ausrichtung des Baukörpers eröffnet die Abschirmung der Außenanlagen zum Schulbereich. Die Bebauung entlang des heutigen Fußweges könnte im östlichen Bereich eine stadträumliche Platzsituation schaffen.

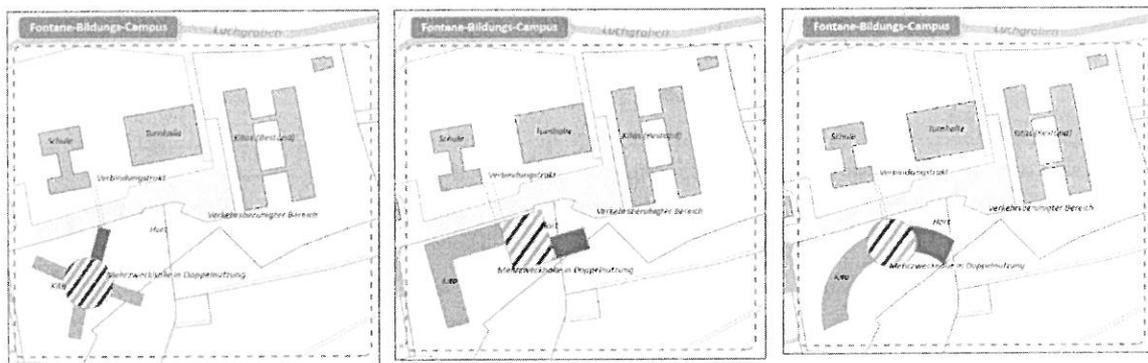


Abbildung 11 Varianten zu denkbaren Baukörpern zur Realisierung des Kita-Neubaus

Zu empfehlen ist die Anordnung der Kitanutzung im Campus-Eingangsbereich, die Hortnutzung ist eher dahinter und im Übergang zur Schule anzulegen. Zwischen dem Hort- und Kitabereich ist eine Verbindung in Form einer Mehrzweckhalle denkbar, die von beiden genutzt wird und zudem die Verbindung/ den Anschluss zur Schule herstellt.

Derzeit wird die Errichtung einer Mehrzweckhalle/Aula an die Fontane-Schule geplant. Vorgesehen ist die Möglichkeit, diese Räumlichkeiten auch der Kita sowie den Hortkindern zugänglich zu machen. Dazu ist angedacht, die neue Aula der Grundschule mit dem Neubau des Kita- und Hortgebäudes mit einem überdachten durchfahrbaren Verbindungstrakt anzuschließen.

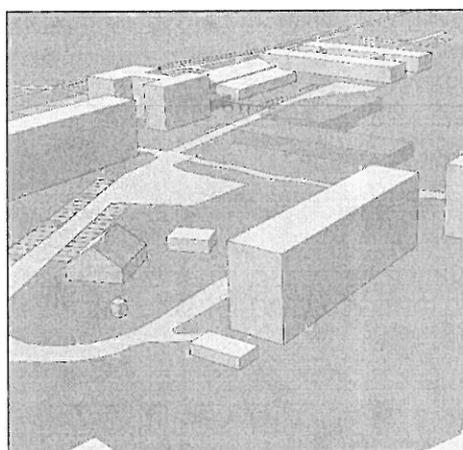


Abbildung 10 Ansicht aus Richtung West

Fazit und Empfehlung:

Die oben formulierten Anforderungen sind im Rahmen der Ausschreibung und Vergabe an einen Architekten / Hochbauplaner zu berücksichtigen. Die weiterhin genannten Wünsche können als Anregung in die Arbeit einfließen.

Zur Bewertung des Neubau-Entwurfs können mehrere Fragen herangezogen werden:

- ≡ Wie ist die funktionale Aufteilung der Nutzungen innerhalb des Gebäudes?
- ≡ Sind die vorgesehenen Eingangsbereiche für den Kita- und Hortbetrieb praxistauglich?
- ≡ Welche Auswirkungen hat der Neubau auf die städtebauliche Situation?
- ≡ Wie erfolgt der Lieferverkehr? Wo sind Müllabstellplätze?
- ≡ Wie kindgerecht und innovativ sind die Räumlichkeiten?

4 Umsetzungsschritte

Zur Umsetzung des zukünftigen Fontane-Bildungs-Campus sind mehrere Bausteine erforderlich, die nachfolgend als Aufgaben skizziert werden:

- > Abgleich der Planungen der Aula an die Fontane-Grundschule mit der Idee, einen Verbindungstrakt vom Kita und Hortgebäude herzustellen (derzeit ist keine Tür in diesem Bereich vorgesehen)
- > Abstimmung mit dem Fördermittelgeber zu den Maßnahmen:
Neubau Kita auf dem Rückbau-Grundstück
Straßenumbau Theodor-Fontane-Straße
Schulspielweg
- > Ausschreibung der Architektenleistungen zum Neubau
Berücksichtigung der o.g. Anforderungen und Anregungen
Kommunikativer Beteiligungsprozess durch die zukünftigen Nutzer des Gebäudes
- > anschließend Ausschreibung der Tiefbauleistungen im Umfeld
Anlage eines Wendehammers
Erschließung je nach Lieferwegen und Zugängen/Eingangsbereichen
- > Ausschreibung der Außenanlagen des Kita- und Hortgrundstücks. Zugleich können die zwei Schulwege mit geplant und gestaltet werden, um Kosten zu sparen und einen einheitlichen Gestaltungsansatz umzusetzen.